

Blage.
e und Bohnort
Belaufsbeamten
erförster Piller,
ebenheim und
uffischer Felder,
erheide bei Dorf,
fter Wandt,
Ruthenbed
verfelf-Somborn,
er Kahlen,
bz bei Benrath,

Steinhoff,
bei Düsseldorf,
fter Rasch,
Linthof.
ünficht wird, pro
ingenden. Die-
elche auch gegen
eingegangenen
eben auf Wunsch
rath.

mann'sche
mm,

m
ns.
Bereine
ro
bei den
ugeben.

s Uhr,
men bis
oder in
her Zei-
uverts

m
fen
en.

te,
ppel),
än

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Orlaunsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Leserkreis. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 216.

Freitag den 23. September 1898. (Theila. +.)

25. Jahrgang.

Fünfundzwanzig Jahre Neuß-Grevenbroicher Zeitung

werden im nächsten Quartale verflossen sein, seit die

zuerst erschien.
Der Devise, die sie damals verkochten, ist sie treu geblieben bis auf den heutigen Tag. Wo es galt,

die Rechte des kath. Volkes
zu verteidigen, da ist sie
freimüthig

eingetreten, unbekümmert, ob ihr böse Folgen daraus erwüchsen. Wie im Kampfe für die heiligen Rechte das

Centrum gross geworden,
so gelang es auch der
**Neuß-Grevenbroicher
Zeitung**
sich in unsern Kreisen und am ganzen Niederrhein eine
achtungsvolle Stellung
zu erringen.

Ein reichhaltiger
Inhalt
sowohl in Bezug auf
Politik wie Unterhaltung,
die schnellste Berichterstattung
über alle Vorkommnisse durch einen
doppelten Depeschendienst
machen die

**Neuß-Grevenbroicher
Zeitung**
zum gerngelesenen Freund in vielen tausend Familien.

Stets neue Freunde
zu werden, um so in den Stand gesetzt zu sein, immer mehr unser Blatt zu vervollkommen und immer besser unserer großen Sache zu dienen, das war und bleibt unser Ziel. So bitten wir auch heute die alten Freunde, uns treu zu bleiben und

neue Freunde
uns zuzuführen.

Das
Winter-Abonnement
muß bei der Post erneuert werden, bei unsern Agenturen und Boten läuft es ohne neue Bestellung weiter.

Gratis
bis zum Ende des Monats
liefern wir die Zeitung allen neuen Abonnenten.
Hochachtungsvoll
Redaktion und Verlag
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

* Berlin, 22. Sept.

* **Die Protestanten und die Leichenverbrennung.** Die Landesynode des Großherzogthums Sachsen-Weimar hat, entgegen den Beschlüssen der Eisenacher Kirchenconferenz, die Ansicht ausgesprochen, daß es eine Härte sei, den Geistlichen die Mitwirkung an der Feuerbestattung zu verweigern. Die Mitwirkung sei vielmehr zu gestatten, wenn der kirchliche Act in einem mit der Verbrennungsstätte nicht unmittelbar zusammenhängenden Räume stattfände. Gegen wen, bemerkt dazu entrüstet der Reichsbote, soll das eine Härte sein? Wo die Ordnung der christlichen Kirche so rücksichtslos mißachtet wird, wie bei der Feuerbestattung, können die, welche das thun, nicht die Mithilfe der Kirche bei ihrem Veracerat erwarten. Die Kirche macht sich verächtlich, wenn sie bei der Mißachtung der kirchlichen Ordnung assistirt. Ob sie das in einem Nebenzimmer oder im Verbrennungsraum selbst thut, bleibt sich gleich, und sie zeigt im ersteren Falle nur ihr böses Gewissen darüber, daß sie etwas thut, was sie nicht thun sollte.

* **Eine Verherrlichung des Krieges** aus Anlaß des Friedens-Manifestes des Zaren finden wir in der „Zeitung“. Der Klang der Friedensschallmei des Zaren, so heißt es in diesem Artikel, sei in die Sebaufstrebende als ein „störender Ton“ gefallen; das „ganze patriotische Empfinden“ habe sich gegen den Abrüstungsplan „aufgehoben“, es sei einfach nicht wahr, daß der Krieg ein Mörder der Cultur; manchem Geschlecht gereiche es zum Segen, wenn ihm das Schicksal einen großen und gerechten Krieg sende. Es gebe keinen sichereren und zuverlässigeren Führer zum demüthigen Gottvertrauen, zu völliger Hingabe in des Höchsten Willen, als den Krieg. Das soll dann mit Bibelfellen und zahlreichen sonstigen Citaten dargelegt werden!

* **Bei der Einweihungsfeyer der Erlöserkirche in Jerusalem** werden, wie hiesige Blätter melden, sämtliche Würdenträger der in der heiligen Stadt vertretenen christlichen Religionsgemeinschaften, namentlich der in besonderem Ansehen stehenden griechischen, der armenischen u. der römisch-katholischen (?) in vollem Ornat zugegen sein. Der Kaiserliche Agent in Jerusalem schreibt unter dem Datum des 9. September: „Der Sultan hatte sich in der letzten Zeit wiederholt durch seinen Votichafter in Berlin erboten, dem Kaiser

und der Kaiserin während ihres Aufenthaltes im heiligen Lande alles zu stellen, was die Sitte der Orientalen bei fürstlichen Besuchen vorschreibt. Das Anerbieten wurde aber höflich abgelehnt. Kaiser Wilhelm hat nunmehr jedoch eingewilligt, daß der Sultan für die Beförderung der kaiserlichen Majestäten und ihres Gefolges sorgt. Die türkischen Behörden in Syrien und Palästina haben in Folge dessen die besten Pferde, Maultiere und Wagen, welche sie im Lande aufreiben konnten, angekauft. Außerdem werden Pferde und Hof-Equipagen aus den Ställen des kaiserlichen Jägerpalastes gelandt werden.“

* **Die Nichtbestätigung des socialdemokratischen Abgeordneten Singer** als Mitglied der Berliner Schuldeputation begründet sich auf einen Erlaß des Cultusministers, welcher folgenden Wortlaut hat:

Neuere Vorkommnisse veranlassen mich, die königliche Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß Personen, welche der socialdemokratischen Partei angehören oder sich als Anhänger und Förderer derselben betheiligen, weder in städtische Schuldeputationen noch auch in Schulvorstände als Mitglieder eintreten dürfen. Die Thätigkeit der Schulvorstände sowohl wie der Schuldeputationen beruht auf einer Uebertragung obrigkeitlicher Befugnisse und erstreckt sich nicht nur auf die äußeren, sondern auch auf die innern Angelegenheiten des Schulwesens. Insbesondere sind den städtischen Schuldeputationen neben der Verwaltung des städtischen Schulwesens wesentliche staatliche Aufsichtsbefugnisse über die Schulen und die Lehrpersonen ihres Bereiches übertragen. Dies hat zur Voraussetzung, daß die einzelnen Mitglieder der Schuldeputation im Stande und bereit sind, zur Erfüllung der Aufgaben der preussischen Volksschule mitzuwirken. Gemäß ihren Amtspflichten haben sie daher gewissenhaft dahin zu streben und dafür zu sorgen, daß die heranwachsende Jugend nicht nur in den für das bürgerliche Leben nöthigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten unterwiesen, sondern auch zu gottesfürchtigen, sittlichen und vaterlandsliebenden Menschen erzogen werde. Die socialdemokratische Partei erhebt ausgesprochenermaßen die Befähigung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Schon daraus ergibt sich folgerichtig, daß ihren Mitgliedern die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugnisse von Staats wegen nicht anvertraut werden kann. Sie steht nach ihren programmatistischen Grundgedanken in einem grundsätzlichen Gegensatz zu den Aufgaben der preussischen Volksschule. Daraus folgt, daß ihren Angehörigen die zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen Eigenschaften abgehen und daß sie als Mitglieder einer städtischen Schuldeputation oder eines Schulvorstandes nicht zugelassen werden können. Der königlichen Regierung mache ich daher zur Pflicht, vorkommendenfalls die Wahl derartiger Personen zu Mitgliedern von städtischen Schuldeputa-

tionen oder Schulvorständen von Schulaufsichts wegen die Befähigung zu verjagen und die nachgerückten, zur Mitwirkung bei der Befähigung oder zur selbstständigen Ausübung des Befähigungsrechtes berufenen Behörden und Beamten alsbald mit entsprechender Weisung zu versehen.

* **Ueber die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle im Jahre 1897** gibt das Statistische Amt folgende abschließende Zahlen:

	1897	1896	1895	1894
Geb. überhaupt	1,234,177	1,226,228	1,208,424	1,188,039
davon: Araber	634,698	630,573	621,694	608,918
Wädhgen	599,479	595,650	586,730	574,121
„ ebel geb.	1,137,328	1,128,898	1,114,945	1,088,907
„ unebel geb.	96,849	97,325	93,479	94,042
„ lebendgeb.	1,193,860	1,185,398	1,168,126	1,143,237
„ todtgeboren	40,317	40,825	40,298	39,802
Eheschließungen	274,693	264,822	253,729	250,960
Gest. (o. Todtgeb.)	682,868	666,748	689,668	679,909
d. männl. Personen	357,439	349,220	360,784	353,968
d. weibl. Personen	325,429	317,528	328,884	325,941

Im Jahre 1897 haben somit gegen 1896 die Geburten um rund 8000, die Eheschließungen um 10,000 und die Todesfälle um 16,000 zugenommen. Vergleicht man die absoluten Zahlen der vier Jahrgänge mit der berechneten Anfangsbevölkerung der betreffenden Jahre, so ergibt sich, daß

auf je 1000 Einwohner entfielen:	1897	1896	1895	1894
Geburten (mit Todtgeburten)	38,2	38,4	38,3	38,0
Eheschließende Personen	17,0	16,6	16,2	16,2
Sterbefälle (mit Todtgeburten)	22,4	22,1	22,2	23,1

Im Jahre 1897 ist hiernach die Feiertags- und die Sterbeziffer gegen das Vorjahr gestiegen, die Geburtsziffer hingegen etwas gesunken, nachdem diese seit dem Jahre 1894 beständig gestiegen war. Die Sterbeziffer ist, trotzdem sie gegen 1896 zugenommen hat, niedriger geblieben als in allen früheren Jahren. Die Feiertagsziffer war höher, als in allen Jahren bis 1877 zurück, ein Zeichen der günstigen wirthschaftlichen Lage. Die natürliche Bevölkerungszunahme, d. i. der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, hat im Jahre 1897 510,992, 1896 518,650, 1895 478,358 und 1894 463,328 Köpfe betragen.

* **Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen im Monat August.** Für 69 Bahnen, die schon im August 1897 im Betriebe waren mit insgesamt 41,407,90 Kilometer Länge, wurden im Monat August im Ganzen eingenommen aus dem Personenverkehr 47,443,417 (gegen das Vorjahr + 1,472,684) aus dem Güterverkehr 88,281,498 (- 5,975,105), für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre 1. April bis 31. März

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.
(Nachdruck verboten.)

46) „Werden Sie lange hier bleiben?“ fragte Mr. Cosway plötzlich und starrte mit seinen hellen Augen in das schöne Gesicht.

„Nein, morgen will ich...“ Herbert! Sie rief den Namen mit einem unbefriedigten Tone zögernd. Das wunderbare Gesicht von jähem Roth überlaufen, das Manne entgegen, der eben mit einem zweiten Herrn um die schmale Gasse bog, welche der Weg zum Hotel bei der katholischen Kirche bildet.

Graf Landstrom und Rhoden, denn dieser war der Begleiter des Grafen, küßten den Hut vor den Damen, und Herbert reichte sofort seiner Frau den Arm, die schnell gefaßt, mit Rhoden herzlich Begrüßungsworte tauschte.

Gertrud verabschiedete sich nun häufig von Frau Cosway und erwiderte die ehrfurchtsvolle Verbeugung ihres Sohnes nur mit einer stummen Kopfneigung, die absolut nicht demotisch, sondern durchaus aristokratisch war.

Frau Cosway blieb denn auch ziemlich verdußt stehen und mußte nichts zu sagen, als Gertrud mit ihrem Manne und Rhoden in aller Gemüthlichkeit den Weg nach dem Hotel fortsetzte, sondern sie seufzte leise und entschloß sich, umzukehren. „Komm, William!“

Aber William starrte noch der schönen Frau nach, die großen gelben Bäume fest in die Unterlippe geknabert.

„Ja“, sagte die Mutter, als beantworte sie eine Bemerkung ihres Sohnes, „sie ist sehr schön, noch viel schöner als in Taormina, und wie vornehm!“

„Glaubst Du, daß sie ihn liebt?“

„Weißt Du, was die Mutter an. „Nein, nein,“ tröstete sie, „ich glaube nicht, daß sie ihren Mann liebt!“ er sie aber auch nicht, sie schienen doch sehr kühl zu einander.“

Mr. Cosway murmelte etwas zwischen den Bahnen, und dann streckte er so eilig dem „Hotel Elisabeth“ zu, daß seine Mutter kaum mit ihm Schritt halten konnte.

Sagen Sie, verehrte Frau Gräfin,“ fragte Rhoden lachend, als sie aus der Ferne der Engländer waren, „wo haben Sie denn diese fliegenden Blätter-Originals aufgetrieben?“

Gertrud berichtete kurz, daß die Leute sie in Taormina kennen gelernt hätten, und vermochte kaum über die drohenden Bemerkungen Rhodens zu lächeln, der sie zu unterhalten suchte. Es war ihr bang zu Muth, das finstere Schweigen, in dem Herbert an ihrer Seite ging, beängstigte sie.

Welch süßes Erschreden hatte sie durchlebt, als sie ihn plötzlich vor sich sah, wie war sie selbst erstaunt über dieses wonnige Gefühl, das wie eine warme Gluth sie durchströmte hatte, und wie schnell war dieses Aufjauchzen vor seinem gleichgültigen Blick verstummt! — Rhoden schaute die schweigend neben ihm hergehenden von der Seite an. Trotzdem Herbert von seinem ehehlichen Verhältniß kein Wort zu ihm gesprochen hatte, mußte er durch Jünglingsgenie, und sah selbst, wie die Sachen standen. Als Herbert nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Wien den Freund dringend aufforderte, mit nach Gastein zu reisen, wo er, Herbert mit Gertrud zusammenzutreffen gedachte, da wollte er gerne ein; sein Urlaub war noch nicht abgelaufen, und er hoffte Herbert und dessen Frau von Nutzen sein zu können. Gerade weil Herbert sich so verschlossen gegen den Freund zeigte, war dieser sicher, daß es zu einer entscheidenden Aussprache zwischen den Ehegatten kommen würde; das Verlangen Herberts, Rhoden möge ihn begleiten, bekräftigte denselben nur in seiner Vermuthung.

Daß Herbert ernstlich den Entschluß gefaßt hatte, sich von seiner Frau zu trennen, würde Rhoden allerdings nicht für möglich gehalten haben, aber er kannte die trotz aller Herzensgüte und Reizung zur Romanistik unbeeinträchtigte Energie Herberts und kannte auch die stolze Festigkeit Gertruds. Diese Charaktere, so fürchtete Rhoden, konnte eine Aussprache ebenso gut für immer entfremden als vereinigen. Und doch liebten sich die beiden, Rhoden, der erfahrene und funktige Mann sah und fühlte es, in Gertruds Herzen lebte offenbar heute die Liebe zu ihrem Manne viel heißer als in den Tagen, da sie seine Braut wurde.

Und er irrte nicht.

Herberts Fürtorge, seine Zartheit und Anpöcherung, nachdem er ihr Gatte geworden war, hatten sie gerührt. Sie erkannte Herberts groß und edel angelegte Natur ihrem vollen Werthe nach von dem Momente an, wo sie, ihre Stellung verteidigend, ihrer stolzen Schwiegermutter gegenübergetreten war. Sein durchaus lauterer Charakter, dessen Reinheit ja nur für ganz kurze Zeit von ihrer Schwiegermutter getrübt worden konnte, erganzte ihm ihre volle Achtung,

aber damit auch nicht mehr. Liebe ist eine Blume, die nicht auf jedem Boden wächst, und manche Naturen lernen sie überhaupt nicht kennen. Gertrud gehörte nicht zu diesen, sie war fähig zu lieben, doch die Liebe hatte einen weiten Weg durch Wirrnisse bei ihr zu machen, ehe sie ihr Herz ausfüllte und Gefühle darin verdrängte, die erst über Bord geworfen werden mußten, um Platz dafür zu schaffen. Sie hatte Herbert wegen der ihr vorgezeichneten Komödie mehr wie nur gezerrt, aber jede einzelne Phase derselben hatte ihr immer deutlicher bewiesen, welchen Platz sie in seinem Herzen einnahm, wie vollständig sie sein ganzes Sein erfüllte. Aber auch das hatte das Glänzende, „Gernhaben“ nicht zur lohenden Gluth der Liebe anfechten können, erst vor die Entscheidung gestellt, erst als sie den Umgang mit ihm vernichte, als sie allein war, konnten die Faktoren, die vorher den Boden zu ebenen versuchten, eingreifen und konnten ihr zeigen, was sie willens war aufzugeben: die Liebe eines Mannes, ihres Mannes, der unablässig bemüht gewesen war, sie zu überzeugen, daß sie sein Alles sei, daß es nichts auf der Welt gebe, was ihn mehr beglücken könne, als ihre Liebe. Und wenn noch irgend etwas gefehlt hätte, um ihre reine Liebe zu ihrem Manne zu vollenden, so hatte ihre Liebe die letzten Blätter der Zusammenkunft mit ihrer Tante Friederike alle noch etwa in ihr schlummernden Gefühle voll und ganz geweckt und sie hatte es heiß im Herzen gefühlt, als er vorhin mit Rhoden ihr so plötzlich und unerwartet gegenübertrat. Ihm gehörte auch sie voll und ganz, das hingebende, liebende Weib dem Menschen Herbert Landstrom, der, ob Graf oder Künstler, doch derjenige war, der sie erwählt, der sie zur Gattin, zur Krone eines Hauses erhoben hatte. Schüchtern blickte sie jetzt auf ihn, sie mußte ganz genau, daß jetzt der Moment gekommen war, welcher über ihr ganzes ferneres Leben entscheiden mußte; und wenn sie auch zitterte, Gertrud sagte nicht, sie mußte, daß sie sein Alles war, — freilich, wie die Entzweiung der Differenz zwischen ihnen vor sich gehen sollte, das war ihr noch unklar, und sie wagte deshalb kein Wort.

„Wir haben trotz der Hochstation Zimmer im selben Stockwerke bekommen, in dem Sie wohnen, Frau Gräfin,“ bemerkte Rhoden, als sie das Gasthaus erreicht hatten, in dem Bemühen, ein gleichgültiges Gespräch anzuknüpfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Rechtsanwalt, Sch
* Das Schid
Neuen Bürger d
Röder der Kist
gelangt und gef
Momente seines
wieder zu schüde
des Genfer Straf
bedacht wird mit
straft.“ Verschied
mentlich französ
Sachen gefabelt, so
Zeit in unterdrück
das Essen durch d
lang das Sonnen
wird wahrscheinlich
Genfer Affilen er
können nichts ander
vorgelegte Fragen
dann am folgenden
vorliegt — vom L
in's Buchstaus als
wahrscheinlich — e
— einige Tage in
in eine Verhaftet
werden oder Stroh
muß er dann arbei
mit einer kurzen J
Sonntag frei, und
ihrer Kapelle beim
und lesen. Die a
größte Strafe; die
Arbeit in den Aste
denn, daß sie auf
Antwort geben mi
können die Buchst
geben, d. h. das M
beit lauber verricht
sich ein wenig Reir
ein Fünftel-Jahr in
lich, lustig und m
wenn auch die Gen
kann der Sträfling
und nur vier Mal
streng bemessen J
Tiefe Stille herrsch
Buchstaus. Diese
strenge Verbot, nu
aufsprechen — das
Strafen. Des Wor
während einiger Mi
Mauern umgebenen
müssen aber der K
dem Rücken, und w
wird er sofort wie
können die Sträflin
Pfarrer sprechen,
machen von dieser
das Schweigen schli


 Heute Nacht um 1 Uhr entschlief gottergeben unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester,
Frau Margaretha Grün,
 geb. Fischermann,
 nach längerem Leiden und wiederholtem Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 67 Jahren.
 Mit der Bitte um ein Gebet für die Verstorbene widmen diese Anzeige
die trauernden Hinterbliebenen.
 Bäderich-Necklenbroich, 22. September 1898.
 Das Begräbnis findet Samstag den 24. d. M., Morgens 9 Uhr, von der Pfarrkirche aus statt und werden gleich nachher die Exequien gehalten.

Maiskeim-Melasse
 mit garant. Gehalte von ca. 22% Protein und Fett und 20% Zucker
 empfehle ich und weise beste Erfolge bei Milchproduktion und Mast durch hervorragende Landwirthe der Rheinprovinz nach.
Wilh. Pelzer, Oelkugelmühlen, Neuss.

Rommerskirchen.
 Die Prozession zieht aus der hiesigen Pfarrkirche am 28. Sept. Morgens 7 1/2 Uhr, und fährt am selben Morgen, punkt 9 Uhr von der Station Grevenbroich mit Extrazug zum Gnadenorte **Reveler** hin, am anderen Tage Mittags 12 Uhr 6 Min. von Reveler retour, Ankunft in Grevenbroich Nachmittags 2 Uhr 6 Min. Auswärtige Pilger können sich anschließen.
 Fahrkarten bei den Brudermeistern.
Christian Heimann, Präfect in Eintracht.

Kapitalien
 auszuheben beauftragt
A. Ganten, Neuss, Niederstr. 26.

Feine Speisekartoffeln
 zu haben en gros & en détail.
Joseph Kauffels, Weverstr. Nr. 6.

Entgehende Bäckerei
 auf dem Lande zu verk. W., f. d. Exp.
Stottern
 heißt schnell und gründlich **M i t**, Lehrer des Kgl. Gymnasiums, Koblenz, 3 Tage unentgeltliche Probe.

Reell!
 Architect in e. rhein. Großstadt, Wittwer, fath., guten Charakt., sympathisches Wesen, sucht die Bekanntschaft einer Dame reif. Alters mit gleichen Eigenschaften und Vermögen zwecks Heirath.
 Offerten beliebe man vertrauensvoll unter **R. M.** an die Exp. gelangen zu lassen. Strenge Verschwiegenheit auf Ehrenwort.

Erfahrener Milchfütterer
 (schon 10 Jahre gefahren), mit guten Zeugnissen, sucht per 1. October Stellung. Näh. in der Exp.

Kräftige Arbeiter
 zu hohem Tagelohn und zu Accordarbeit gesucht.
Max Friederichs, Dampf- und Hobelwerk.

Jungen für leichte Arbeit gesucht.
 Tagelohn 1 M. Promenade 31.

Conditor-Lehrling
 sofort gesucht.
J. W. Laurentius, Grefeld.

Ein ordentlicher Junge, im Alter von 16—18 Jahren, als
Hausbursche
 gesucht.
P. A. Müller junior, Düsseldorf.

Ein braver Junge ordtl. Eltern, aus der Stadt, findet zum 1. Oct. Beschäftigung in der
Einhorn-Apothek.

Ein ordentl. Junge als **Schuhmacherlehrling** gesucht.
Christian Schürmann, Grevenbroich am Bahnhof.

Ein starkes Mädchen für Nachmittags bei Kindern gesucht.
 Neuss, Oberstr. 92.

Fabrik techn. Papiere
 sucht per 1. October einen jungen Mann, der mit allen Bureauarbeiten vertraut und gewandt in der englischen Correspondenz ist.
 Lebenslauf und Gehaltsanprüche zu richten unter **M. A. 10** an die Exp. d. Btg.

Ein fleißiger u. harter Fuhr- u. Adierknecht auf sofort gesucht.
Joh. Horschvath.

Tüchtige **Maurer und Arbeiter**
 gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sucht
Alb. Gunkorf, Baugeschäft.

Ein zuverlässiger **Nachtwächter**
 gesucht.
 Neuer Model- u. Stärfabrik **Pet. Jos. Schram.**

Ein Junge
 aus achtbarer Familie zum Packen und für Lagerarbeiten gesucht.
W. Kriemann.

Biehwärter
 gesucht zu 8 Kühen nebst Jungvieh, für 1. October, bei
Gebr. Carsten, Wevelinghoven.

Ein selbstständiger Bäckergehilfe sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen, was gleich verdient, f. Dreysänder gef. Friedrichstr. 35, 2. Et.

Ein fleißiges braves Dienstmädchen findet gute Stelle auf sofort.
 Düsseldorf, Fürstentwallstr. 72b.

Braves fleißiges Dienstmädchen per 1 Oct. gesucht. Oberstr. 41.

Ein Dienstmädchen gesucht von 16—20 Jahren.
Peter Erpenbach, Grevenbroich.

Stunden-Mädchen von Morgens 7 Uhr an gesucht. Oberstr. 130.

Eine schöne Wohnung
 nahe am Bahnhof, enthaltend 4 Räume, Speicherräume, Speicher und Keller, für Beamten sehr geeignet, per 1. Januar zu vermieten.
 Interessanten bitte ihre gefäll. Off. unter „Wohnung“ an die Exped. dieser Zeitung gelangen zu lassen.

2—3 schön möbl. Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Miethe-Verträge
 10 Pfg. 10 Pfg.
 sind zu haben in der Exped. der Neuss-Grevenbr. Btg.

Spielearten, extra dauerhaft, empfiehlt
Peter Spelter, Oberstraße 113.

Hand- und Göpeldreschmaschinen
 von Gebr. Lang, Mannheim.
Volkenborns Breitdreschmaschinen
 mit und ohne Reinigung.
Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Göpel in allen Größen, Wasmühlen, Trieure, Centrifugen für den Kleinbetrieb.
 Wendepflüge für ein u. mehrere Pferde, Balancepflüge, Eggen, 2theilige Ackerwalzen in großer Auswahl sowie Ringel- und Cambridgewalzen.
 Rod, Sad'sche und Erzgebirgische Säemaschinen.
 — Verkauf unter Garantie. —
Grünwald & Cie.,
 Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a.
 Großes Lager in Geräthen und Maschinen, sowie Reparatur-Werkstätte im Hause.

Die beste Wiche ist und bleibt die weltberühmte, preisgekrönte
Union-Wichse
 vormals Krauss-Glinz.
 In blau-weißen Dosen und
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
 Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Goldenes Jubiläum
 des
Pius-Vereins.
 Diejenigen Mitglieder, welche dem Vereine mehr als
fünfundzwanzig Jahre
 angehören, sind gebeten, ihre Namen bei den Vorstands- u. Ausschussmitgliedern anzugeben.
 Herren, welche gesonnen sind, das
Fest-Essen
 am Montag den 26. September, Abends 8 Uhr, mitzumachen, sind gebeten, ihre Namen bis Freitag Abend im Hotel Pelzer oder in der Expedition der „Neuss-Grevenbroicher Zeitung“ abzugeben. Preis des trockenen Converts 1,50 Mark.
 Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
 Vorstand und Ausschuss
 des Pius-Vereins.

Gewerkschaften Grefrath und Sibyllagrube, Frechen.
Briketwerk Köln-Frechen.
Briketwerk Tel. Nr. 1206.
 Lager: Rindenthor. Tel. Nr. 475.
 Alleinvertreter: **H. Sonnenschein & Co., Köln.**

K. F. Brikets, Sibylla-Brikets
 (eingetragene Schutzmarke)
 des Briketwerks Köln-Frechen
 empfehlen als vorzügliches Brennmaterial als Werk und Lager: die
 Alleinvertreter:

H. Sonnenschein & Co., Köln.
 Contor: Gändelstraße Nr. 2. Tel. Nr. 3286.

Ein für jede Diocese passendes Sonntagsblatt für das katholische Volk
 ist der
„Leo“.
 Preis vierteljährlich 50 Pfennig.
 Bestellungen auf den „Leo“ werden in Neuss entgegengenommen von den Herren **Johann Fäker, Zollstraße 26, Werner Kaumanns, Wittgerstraße 104.**
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Heil-Anstalt für Lungenkranke
Bad Laubbach bei Coblenz am Rhein.
 Besonders gütig. Lage, auch für Winterkuren, Zweigadth. f. Kinder-Beimittelte bei mäß. Preisen. Bes. u. ärztl. Direct. **Dr. W. Achtmann.**

Ein jähriges Aderpferd
 preiswürdig abgegeben, desgleichen 10 Morgen Grummet.
Erpather Mühlen bei Neuss.

Junger brauner Jagd- und entlaufen, kurz cou-irt, mit neuem Halsband. Wiederbringer Belohnung.
P. Meller, Vohlfahrt bei Neuss.

Verloren
 grauer Sommermantel, von Neuss-Weidenberg, durchs Feld zur Laubenburg. Wiederbringer Belohnung.
 Neuss, Breitestr. 24.

Neuss-Gesang-Verein.
 Heute Abend punkt 9 Uhr:
Probe mit Orchester.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 Der Dirigent.


Preissteuern
 bei
Jean Krüppel
 in Grevenbroich.

Täglich 20 Mark
 können verdienen Gaufferer, Agenten, Händler, sowie Frauen durch den Vertrieb eines neuen, sehr leicht verkäuflichen Artikels.
 Muster versendet franco gegen vorherige Einzahlung von Mk. 1.50.
P. Frankholz, Elberfeld, Jantenstr. 7.

Soeben ist im Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei (Neuss-Grevenbr. Zeitung) erschienen:
Festschrift
 zum
goldenen Jubiläum
 des
Pius-Vereins.
 (Neuss a. Rh.)
 Von **Jos. Grünau.**
 Die 32 Seiten umfassende Schrift ist ein interessanter Beitrag zur Neusser Lokalgeschichte, so daß auch Nichtmitglieder des Pius-Vereins dieselbe mit Interesse lesen werden.
 Die Festschrift ist zum Preise von 30 Pfg. in der Expedition dieser Zeitung Markt 15 erhältlich; ferner in den Buchhandlungen von **J. van Haag und Joh. Klatau**, sowie bei **Jac. Brenner, Krämerstraße und Niederstraße, Th. Bannenberg, Büchel, Pet. Spelter, Oberstraße.**
 Die Schrift kann auch durch die Boten dieser Zeitung bezogen werden.

Widdeshovener Kirmes.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß die diesjährigen **Kirmes-Festlichkeiten**, welche am 25. bis 28. beginnen, in der gewohnten Weise in einem großen Riezenzelle stattfinden und werden Freunde von nah und fern hierzu freundlichst eingeladen.
 Das Festcomité.

Montag den 26. cr. bleibt mein Geschäft feiertags wegen geschlossen.
L. Goldstein.
 Grevenbroich.

Eine bedeutende Firma der Porzellan- und Glaswaarenbranche sucht für Neuss und Umgegend einen mit der Wirthschafts-Vertrauten Herrn als

Vertreter
 gegen hohe Provision. Offerten unter **M. 400** an die Exp.

Allen Hustenkranken
 sowie allen an Katarrhen des Kehlkopfes und der Lungen Leidenden seien angelegentlich empfohlen:
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
 ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges,
 gewonnen aus den bewährten Mineralquellen des weltberühmten Bades Soden a. T.
Zeugniss.
 Ich gebrauche Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gegen Laryngitis auf meinen Touren selbst schon längere Zeit.
 Dr. med. G. in N.
 Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Redaction: Jos.
 Die Neuss-Grevenbr. Zeitung
 Preis pro Quart.
 Das Abonnement.

Mr. 217.
Telegr. Depes.

Paris, 24.
 Straßen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.

Paris, 24.
 Strassen-Größen, gemeldet wurden, in den Straßen h. Ordnung ist in tei.